



Filmprofi Tobias Stalling, überprüft mit den Projektmitgliedern Nuriye Sagaltici und Eyfer Tunc eine Szene zum Thema Diskriminierung von Frauen in der Männerdomäne Boxsport

Kurzfilme über Diskriminierung im Alltag

Vegesacker Jugendliche von „weUnited“ möchten Thema in Schulen diskutieren

Mit Diskriminierung im Alltag waren die jungen Frauen alle schon konfrontiert. „Wir kennen das Thema aus eigener Erfahrung und wissen, dass es in der Gesellschaft kaum wahrgenommen wird. So entstand die Idee, mit kurzen Filmspots zum Nachdenken anzuregen“, berichtet Berivan Genc vom Projekt „weUnited“ im EU-Jugendhaus in Vegesack. Bei „weUnited“ engagieren sich aktuell sieben junge Frauen im Alter zwischen 16 und 22 Jahren, die alle aus Familien mit Migrationshintergrund stammen.

Mit dem Filmprojekt nahm die Zusammenarbeit neue Fahrt auf. „Nachdem wir uns 2012 mit dem Thema Integration beschäftigt hatten, wollten wir 2013 etwas Neues auf den Weg bringen“, erzählt Genc. Mit Erfolg, denn die Gruppe ist mit dem Filmprojekt weiter zusammengewachsen. „Wir haben uns viel öfter getroffen, auch privat“, sagt Genc. Freunde wurden angesprochen, ob sie mitmachen wollen. Junge Männer sind jetzt auch mit an Bord. Sechzehn Mitglieder zählte am Ende die ehrenamtliche Crew. Und die hatte jede Menge Spaß bei der Konzeption der Szenen und den Dreharbeiten zu dem Film „Ich werde diskriminiert weil...“. Über Fördergelder des EU-Projekts „Jugend in Aktion“ kam mit Tobias Stalling ein Profi hinzu, der die Aufnahmen und den Schnitt übernahm. Neben der AWO sind der Bremer Jugendring und die Caritas weitere Partner von „weUnited“.

Mit Schülern über Erfahrungen ins Gespräch kommen

Thematisch behandelt der zehnminütige Film verschiedene Formen alltäglicher Diskriminierung. Es geht um Menschen, die angemacht werden, weil sie anders aussehen oder mit jemandem zusammen sind, der aus einer anderen Kultur stammt. Es geht um Frauen, die typische Männer-Sportarten machen und Männer die einen typischen Frauenberuf wählen, beispielsweise in der Pflege. Und es geht um Diskriminierung auf Grund eines Migrationshintergrundes, einer anderen Religionszugehörigkeit oder einem Wohnort in der ‚falschen Gegend‘. „Wir wollen den Film jetzt in Schulen zeigen und mit den Jugendlichen über ihre Erfahrungen mit Diskriminierung im Alltag ins Gespräch kommen. Auch dem Vegesacker Beirat möchten wir unsere Spots vorführen“, erklärt Genc. Die Projektteilnehmer wollen eine öffentliche Diskussion anregen und zeigen, was sie in den letzten Monaten gemeinsam auf die Beine gestellt haben. „Wir sind richtig stolz auf unsere Arbeit und das Ergebnis“, berichtet Genc. Es ist auch eine Botschaft an andere Jugendliche im Quartier: Ihr könnt etwas bewegen, wenn ihr daran glaubt. „weUnited“ macht auf jeden Fall über den Film hinaus weiter und trifft sich alle vier Wochen in der Alten Hafenstraße 68/69. Wer mal vorbeischaud, kann sicher schon beim nächsten Projekt mit dabei sein. Kontakt per Mail: weunited@web.de

Text: Knut Köstergarten | Foto: AWO